

Der Traum vom geschäftlichen Erfolg.

Was ist wichtig um zu beginnen?

Ich drehe die Frage allerdings mal um und Frage:

Was war in der Entwicklung des jungen Menschen wesentlich, bzw. wurde gefördert oder aber vernachlässigt?

Erziehung ist die Kunst der Mitte. Visionen und Träume entstehen oft aus Defiziten heraus.

Wir entwickeln allesamt im Laufe unseres Lebens die sogenannten Abwehrmechanismen, die sich in den sogenannten frühkindlichen Sexualphasen ausdragen. (oral, anal, phallisch und z.B. als „Ödipuskonflikt“ bekannt sind (das Kind möchte den Vater bei der Mutter ersetzen..., 5 jährige wollen die Mutter heiraten)

Abwehrmechanismen sind notwendig, um vom reinen Triebwesen zu einem „zivilisierten“ Wesen zu werden. Zu ihrer Entstehung bedarf es allerdings keines massiven Erziehungsdruckes.

Bereits die Beobachtung eines Verhaltens, die Lernprozesse im täglichen Zusammenleben mit den Eltern, das Ignorieren von unerwünschtem Verhalten, milde Sanktionen, vor allem kurzfristiger Liebesentzug, lassen sie entstehen.

Massiver Erziehungsdruck, vor allem jene Maßnahmen, die auf den Aufbau von starken Schuldgefühlen abzielen, führen zur Ausbildung eines sehr strengen ÜBER ICH und zu extrem starken Abwehrmechanismen.

Dies verhindert dann die natürliche, notwendige und gesunde Triebbefriedigung und engt die Persönlichkeit in vieler Hinsicht ein. Dadurch kann die Selbstverwirklichung an scheinbar unüberwindlichen seelischen Barrieren scheitern.

Nach ursprünglichen psychoanalytischen Theorien werden alle Handlungen des Menschen primär durch das „Lustprinzip“ motiviert, d.h. durch das Streben, triebhafte Bedürfnisse zu befriedigen.

Also, z.B. durch eine starke Leidenschaft einer Sache, einem Ziel gegenüber.

In Konfrontation mit der Umwelt wandelt sich allerdings das Lustprinzip meist zum Realitätsprinzip um.

Das heißt, die Umwelt duldet das hemmungslose Ausleben der Triebe nicht, sie legt Beschränkungen auf, übt Sanktionen aus und man lernt schließlich als Reaktion auf die frustrierende Einwirkung der Umwelt seine Triebe zu kontrollieren. Somit eben seine Wünsche zurückzuschieben, zu verdrängen, umzuwandeln ins Gegenteil und vieles mehr.

Es gibt unterschiedliche Abwehrmechanismen. Ein paar wichtige sind z.B.: Verdrängung, Reaktionsbildung oder Sublimierung. Ich erklär hier mal ein paar:

Reaktionsbildung: Um das „Wiederauftauchen“ von Verdrängtem zu verhindern, wird das Gegenteil des unerwünschten Gedankens, Wunsches oder Affektes im Bewusstsein fixiert.

Hierbei spielen Emotionen, wie Ekel oder Scham eine Rolle. Ekel entsteht also, nachdem die Freude an der Betätigung mit den Exkrementen (in der analen Phase) verdrängt wurde, da sie von der Außenwelt nicht geduldet wird.

Um quasi die Verdrängung sicherzustellen, entwickelt sich dann das Gegenteil, der Ekel, und von diesem Augenblick an wird sich das Kind auch des üblen Geruches bewusst.

Scham entsteht z.B. zur Absicherung gegen die Freude an der Zurschaustellung des Sexualorgans. Reaktionsbildungen liegen auch vor, wenn Hassgefühle gegenüber einem Geschwister verdrängt und in besondere Zärtlichkeit und Fürsorge umgewandelt werden.

Sublimierung ist das Aufgeben des Anspruches auf triebhafte Befriedigungen zugunsten von Leistungen, die sozial geduldet oder sogar hoch bewertet werden.

Beispiel: Wenn die Freude an der Befriedigung mit Exkrementen (im Vorschulalter) umgewandelt wird in das Spielen mit Sand und Wasser oder im Malen mit Fingerfarben.

Auf Erwachseneniveau könnte man die Kunst des Chirurgen als Sublimierung des Aggressionstriebes oder, die Hingabe einer Nonne an pflegerische Aufgaben als Sublimierung der Sexualität bezeichnen.

Ich möchte hiermit aufzeigen, dass sich manche Menschen einfach nicht erklären können, warum sie NICHT beginnen können.

Dies, weil sie möglicherweise durch einen weiteren Abwehrmechanismus, wie z.B. die Regression immer wieder in alte, verankerte Muster aus der Kindheit zurückfliegen.

Deshalb ist aus meiner Sicht wichtig um zu beginnen> diese Muster aufzudecken.

Ihnen auf die Schliche zu kommen. Das schaffen leider oft „nur“ jene Menschen, die besonders gut kompensieren können, ev. in Form von Neutralisierung und schlicht weg einfach machen: Nach dem Motto: Ich mach es, komme, was wolle. Sie entschärfen quasi den Stress, der mit der Aufgabe verbunden ist in dem sie sich emotional davon distanzieren.

Liebe Grüße

Dee (Doreen Anette Ullrich)